

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 56/0283/WP18
Federführende Dienststelle: FB 56 - Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 31.03.2023
		Verfasser/in: FB 56/100
Solwodi - Vorstellung des Jahresberichts 2022		
Ziele: Klimarelevanz keine		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
27.04.2023	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Prof. Dr. Sicking
(Beigeordneter)

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die

Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			x

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

<input type="checkbox"/>	vollständig
<input type="checkbox"/>	überwiegend (50% - 99%)
<input type="checkbox"/>	teilweise (1% - 49%)
<input type="checkbox"/>	nicht
x	nicht bekannt

Erläuterungen:

In seiner Sitzung vom 22. September 2022 nahm der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie unter TOP 7 den Bericht der Fachberatungsstelle Solwodi zur Vernetzung niedrigschwelliger Angebote im Bereich der Prostitution zur Kenntnis und fasste dazu den Beschluss, Solwodi um Übermittlung regelmäßiger Tätigkeitsberichte zu bitten und diese dem Ausschuss zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie am 27. April 2023 erfolgt die Vorlage des Berichts von Solwodi für das Jahr 2022. Eine Vertreterin von Solwodi wird in der Sitzung zu Gast sein.

Anlage:

Jahresbericht Solwodi für 2022

SACHBERICHT 2022

der SOLWODI Fachberatungsstelle Aachen

Kontaktdaten:

Antragswesen SOLWODI Deutschland e.V.: Anne Derksen

Maximilianstraße 32

53111 Bonn

0228-976804-12

Email: derksen@SOLWODI.de

Fachberatungsstelle SOLWODI Aachen:

Maria Jordan

Jakobstraße 7

52064 Aachen

0241-4131747-11

Email: aachen@SOLWODI.de

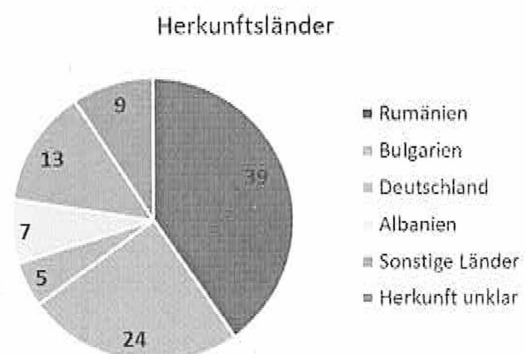
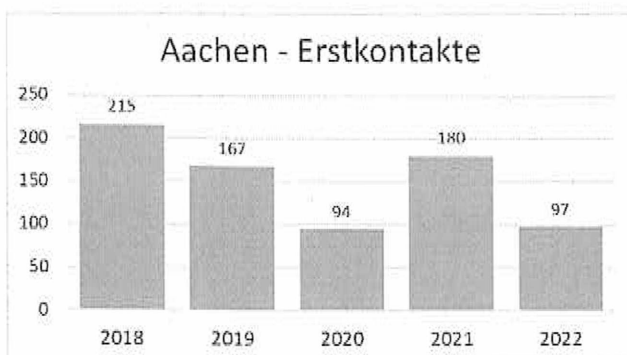
1. SOLWODI Deutschland e.V.

1988 wurde SOLWODI e.V. von Sr. Dr. Lea Ackermann in Deutschland gegründet und die Zielgruppe von SOLWODI Deutschland e.V. sind Migrantinnen und deutsche Frauen, die von Menschenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsheirat und anderen Formen von Gewalt und Ausbeutung betroffen sind. Schwerpunkte der Arbeit liegen u.a. in Beratung und Vermittlung von Bildungsmaßnahmen, medizinischer oder juristischer Hilfe, Begleitung zu Behörden u.v.m. SOLWODI ist durch fünf Landesvereine in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bayern und Berlin vertreten. Die Hauptgeschäftsstelle von SOLWODI befindet sich in Koblenz, Rheinland-Pfalz. Insgesamt unterhält SOLWODI heute 21 Fachberatungsstellen sowie 14 Schutzeinrichtungen und Wohnprojekte, inkl. zwei Ausstiegswohnungen für Frauen, die aus der Prostitution aussteigen wollen.

2. Zielgruppe

SOLWODI Aachen bietet Frauen und trans Personen mit und ohne Migrationshintergrund, die sich in Not befinden und/oder von Menschenhandel und/oder Zwangsprostitution betroffen sind, eine Anlauf- und Beratungsstelle.

SOLWODI Aachen konnte in dem Jahr 2022 insgesamt 97 Erstkontakte aus 15 verschiedenen Ländern dokumentieren, welche die psychosozialen Angebote der Beraterinnen von SOLWODI in Anspruch genommen haben. Herkunftsländer waren hier: Rumänien, Bulgarien, Albanien, Deutschland, Griechenland, Türkei, Frankreich, Spanien, Tschechien, Ukraine, Kolumbien, Mexiko, Nigeria, Afghanistan und Thailand. 73 von den 97 Erstkontakten kamen im Rahmen unserer aufsuchenden Arbeit in der Beratungsstelle Lumina zustande.



Unter Erstkontakte erfassen wir die Klientinnen, die wir das erste Mal im Rahmen unserer aufsuchenden Arbeit antreffen oder die das erste Mal mit unserer Beratungsstelle in Kontakt treten. Nach dem Erstkontakt nutzten im Jahr 2022 ungefähr 80 Frauen punktuell bei besonderen Anliegen die Beratung von SOLWODI Aachen. Im Jahr 2022 waren 20 Frauen regelmäßige Nutzerinnen des Angebots der Beratungsstellen. Dazu zählen auch Frauen, die bereits über das Jahr 2022 das Angebot von SOLWODI Aachen nutzen. Die Frauen, die regelmäßig das Angebot der Beratungsstelle nutzen, stammen aus: Rumänien, Bulgarien, Ukraine, Deutschland, Nigeria, Serbien, Thailand und Dominikanische Republik.

Wir berieten 10 Frauen, die betroffen waren von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung bzw. Zwangsprostitution. Davon drei Frauen über einen längeren Zeitraum hinweg. Eine dieser Frauen unterstützen wir bei der Rückkehr in ihr Herkunftsland. Zudem berieten wir 11 Frauen zum Thema Ausstieg. Davon begleiteten wir vier innerhalb unseres Ausstiegsprojekts (siehe Punkt 9).

3. Mitarbeiterinnen und Finanzierung

Die Fachberatungsstelle ist seit August 2022 mit vier Mitarbeiterinnen besetzt. Die Leiterin der Fachstelle, Sabine Rompen, ist seit Oktober 2021 in Mutterschutz mit anschließender Elternzeit. Sie wird seit September 2022 von Maria Jordan vertreten, welche seit Mai das Aachener Team als Sozialarbeiterin verstärkt und bereits Leitungserfahrung aus ihren vorherigen Arbeitsstellen vorweisen kann. Im Oktober 2022 kehrte Frau Audrey Völl in die Beratungsstelle zurück. Im Juli 2022 wurde Frau Isabell Lehmann als Sozialarbeiterin in der Beratungsstelle angestellt. Diese unterstützte Solwodi Aachen bereits während ihres Studiums als Ehrenamtlerin und später dann als Honorarkraft. Die wöchentliche Gesamtstundenzahl beträgt seit November 100h. Davon verteilen sich 80h auf die Arbeit in der Beratungsstelle und 20h auf die Arbeit in der Ausstiegswohnung. Diese soll für das Jahr 2023 beibehalten und mit Frau Rompens Rückkehr nach Möglichkeit weiter ausgebaut werden.

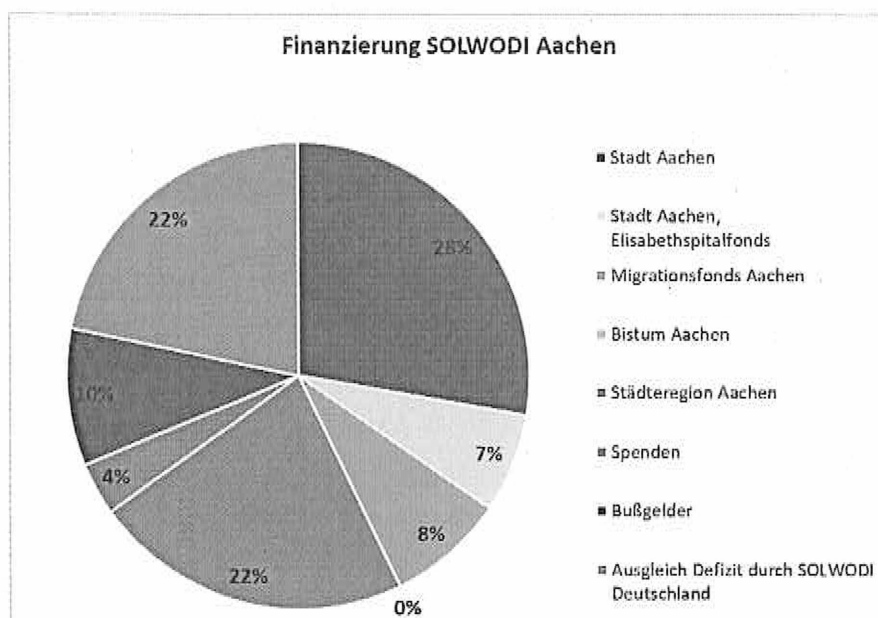
Die erste Jahreshälfte war die Beratungsstelle auf Grund der bereits im letzten Sachbericht geäußerten Situation nicht ausreichend besetzt. Auf Grund des Personalmangels konnten Angebote nicht wie gewohnt stattfinden. Es wurde jedoch die akute Beratung der uns konsultierenden Frauen und die aufsuchende Arbeit in der Antoniusstraße sichergestellt. In dieser Zeit war die Beratungsstelle trotzdem wochentags für Klientinnen, sowie Kolleginnen aus anderen Bereichen und andere Personen erreichbar. Die Erreichbarkeit wurde über das Festnetztelefon, Diensthandy und E-Mail sichergestellt. Durch die Entspannung der Personalsituation zur zweiten Jahreshälfte kann nun wieder eine flächendeckende Beratung in beiden Beratungsstellen Jakobstraße und Antoniusstraße stattfinden. Neue Angebote für die durch uns adressierten Frauen und trans Personen konnten anlaufen. Das Team ist auch über das Jahr 2022 mit der Neukonzeptionierung weiterer Angebote sowohl für die Beratungsstelle in der Antoniusstraße als auch für die Beratungsstelle in der Jakobstraße beschäftigt.

Es finden wöchentliche Teamsitzungen unter den SOLWODI Aachen Mitarbeiterinnen statt. Alle 1,5 Monate wird an die Teamsitzung eine Supervision gekoppelt. Vierteljährlich treffen sich die Mitarbeiterinnen der SOLWODI Fachberatungsstellen in NRW (Bonn, Duisburg, Oberhausen, Aachen) zum kollegialen Austausch. Die Leiterin der Fachberatungsstelle nimmt an den SOLWODI Leiterinnen Treffen teil, hier kommen die SOLWODI Leiterinnen aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen. Besprochen werden bei diesen Treffen Strukturen und

Leitlinien von SOLWODI. Darüber hinaus werden interessierte SOLWODI Mitarbeiterinnen monatlich zu Schwerpunktthemen eingeladen, z.B. Rückkehrberatung, Traumatisierung, Streetwork. Diese Veranstaltungen werden von SOLWODI Mitarbeiterinnen mit entsprechender Expertise durchgeführt. In der SOLWODI-Fachgruppe „Prostitution“ vernetzen sich innerhalb unserer Organisation alle Fachstellen, die aufsuchende Arbeit im Prostitutionsbereich und/ oder Ausstiegsprojekte durchführen. Dies sind insgesamt sechs Fachstellen. Neben kollegialer Beratung und Erfahrungsaustausch arbeiten wir übergreifend an einem Konzept und Angebot, um die Verlagerung der Prostitution in den digitalen Raum in unsere Arbeit zu integrieren.

Die Arbeit von SOLWODI Aachen wird durch unterschiedliche Geldgeber*innen finanziert und stellt eine sogenannte Mischfinanzierung dar. Die folgende Graphik und Tabelle sind die angenommenen Einnahmen für das laufende Geschäftsjahr. Die Einnahmen können von Jahr zu Jahr variieren.

Art der Finanzierung	%	Betrag	Zweck / Status
Stadt Aachen	28%	44.500 €	FBS Jakobstraße
Stadt Aachen, Elisabethspitalfond	7%	10.980 €	Lumina (beantragt)
Migrationsfonds Aachen	8%	13.230 €	Lumina (beantragt)
Bistum Aachen	0%	0 €	Überlassung Räume FBS Jakobstraße
Städteregion Aachen	22%	35.580 €	Ausstiegswohnung
Spenden	4%	5.842 €	allgemein (wie 2022)
Bußgelder	10%	15.290 €	allgemein (wie 2022)
Ausgleich Defizit durch SOLWODI Deutschland	22%	35.000 €	allgemein (Schätzung 2023 auf Basis Vorjahre)
Gesamt		160.422 €	



4. Ziele

Die betroffenen Frauen befinden sich häufig in akuten Mangel- und Unterversorgungssituationen, die meist durch massive Gewalt geprägt sind und aus denen sie sich aus eigenen Mitteln nicht befreien können. Sie sind darum auf Unterstützungssysteme von außen angewiesen. Die Situation wird durch nicht ausreichende bis mangelnde Deutschkenntnisse meist verschärft. Die Frauen erleben ihr Umfeld oft als dysfunktional. Ihnen fehlt es an stabilen und tragfähigen Beziehungen. Die beschriebenen Umstände führen dazu, dass die Frauen, die wir beraten oft psychisch belastet sind. Viele haben psychische Erkrankungen wie: PTBS, Depressionen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen vom Typ Borderline sowie teils akute Psychosen. Daher benötigen diese Frauen eine besondere Betreuung und entsprechende Schutzmaßnahmen. Das Ziel von SOLWODI ist es, durch eine individuelle und immer ganzheitliche psychosoziale Beratung und Begleitung die Betroffenen zu stabilisieren. In einem zweiten Schritt versuchen wir, mit den Frauen zusammen realistische Perspektiven für sich zu erarbeiten und sie in die Lage zu versetzen, sich in gesellschaftliche Strukturen einzufinden. Dabei spielt sowohl das Erlernen der deutschen Sprache als auch eine Auseinandersetzung mit dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine große Rolle. Das übergeordnete Ziel unserer Arbeit ist es, die Frauen zu befähigen, nach Möglichkeit ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Neben der direkten Arbeit mit unseren Adressatinnen ist es Solwodi Aachen ein Anliegen, die lokale Bevölkerung zum Thema Prostitution aufzuklären und die Aachener*innen für die Lebensrealität unserer Klientinnen zu sensibilisieren.

5. Räumliche und sachliche Ausstattung

Die Räumlichkeiten der insgesamt zwei Beratungsstellen befinden sich im Zentrum Aachens, zum einen in der Jakobstraße 7, zum anderen unmittelbar in der Aachener Bordellstraße, der Antoniusstraße. Seit Juni 2022 betreibt Solwodi Aachen zudem in Kooperation mit der regionalen Caritas eine Ausstiegswohnung im Aachener Stadtgebiet.

Die Jakobstraße 7 verfügt über drei Räume: Zwei Büroräume mit Arbeitsplätzen für alle Mitarbeiterinnen, ein Beratungsraum, ein WC.

Die Räume in der Antoniusstraße umfassen: Ein größerer und ein kleinerer Beratungsraum, in welchem die Kooperationspartner*innen Beratung anbieten können, ein Aufenthaltsraum für die Frauen, eine Küche, die auch als Aufenthalts- und Sozialraum genutzt werden kann, ein Materiallager, ein Badezimmer.

Die Ausstiegswohnung verfügt über: drei voll möblierte Zimmer zum Bezug für die Frauen, eine Küche, die von den dort lebenden Frauen auch als Gemeinschaftsraum genutzt werden kann, ein Badezimmer mit WC, Badewanne und Dusche, sowie ein WC mit Waschmaschine, und ein Abstell- und Vorratsraum.

6. Arbeitsschwerpunkte

SOLWODI bietet zahlreiche individuelle kurz- und längerfristige Angebote und arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz. Dies bedeutet, dass das Maß der Hilfen und Unterstützung auf die individuelle Situation der Klientin und ihre Ausgangsbedingung zugeschnitten ist, während das Ziel der psychosozialen Beratung darauf angelegt ist, eigene Fähigkeiten und Kompetenzen zu (re)aktivieren. Insbesondere bei ausstiegswilligen Frauen ist es notwendig, die Klientinnen sicher unterzubringen, um eine Grundlage für die weitere physische und psychische Stabilisierung zu schaffen. Neben der Unterstützung bei der Klärung ausländerrechtlicher Fragen und der Alimentierung zielen die Hilfsangebote von SOLWODI mittelfristig darauf ab, mit den Frauen Strategien zur eigenen Lebensgestaltung zu entwickeln und Maßnahmen umzusetzen. Damit werden die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der Adressatinnen gestärkt, damit sie ihre Interessen eigenverantwortlich und frei vertreten können.

Das Angebot der Aachener Fachberatungsstelle beinhaltet die folgenden Bereiche:

- Psychosoziale und traumapädagogische Betreuung durch ein mehrsprachiges Team
- Vermittlung juristischer Beratung sowie Begleitung zu Gerichtsprozessen
- Vermittlung medizinischer Versorgung
- Begleitung zu Behörden
- Beratung zu Themen des Asyl-, Arbeits- sowie Aufenthaltsrechts
- Beratung bezüglich des Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG)
- Prävention- und Aufklärungsarbeit
- Aufsuchende Soziale Arbeit/Streetwork
- Beratung rund um Fragen zum Thema Ausstieg aus der Prostitution
- Begleitung beim Ausstieg aus der Prostitution
- Identifizierung von Betroffenen von Menschenhandel
- Beratung und Begleitung von Betroffenen von Menschenhandel
- Sichere Unterbringung in Schutz- oder Ausstiegswohnungen
- Unterstützung bei der Rückkehr in Herkunftsländer

Schwerpunkt der Arbeit mit Klientinnen, die in der Prostitution tätig sind, bildet die direkte und lebensweltorientierte Unterstützung zu medizinischen Fragen und Versorgung (dazu gehörten Punkte wie Aufklärung über sexuell übertragbare Krankheiten, Aufklärung zur allgemeinen Gesundheitsprävention, Anbindung an ein Krankenversicherungsverhältnis, Vermittlung und Begleitung zu Arztterminen, Aufklärung zu Themen rund um FGM etc.), Fragen zum Thema Wohnen, Beratung zum ProstSchG, Unterstützung bei der Terminvereinbarung beim Gesundheits- und Ordnungsamt, Aufklärung zum Thema

Zwangsprostitution und Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. Wenn die Frauen den Wunsch äußern, bieten wir auch eine traumapädagogische Beratung an.

Schwerpunkt der Arbeit mit Klientinnen, die sich für einen Ausstieg aus der Prostitution entschieden haben, bilden eine Perspektivklärung und die Erarbeitung von einem realistischen Lebensentwurf außerhalb der Prostitution. Zudem liegt ein besonderer Fokus darauf, die Frauen zu stabilisieren. Frauen, die aus der Prostitution aussteigen wollen und über keinen ausreichenden Wohnraum verfügen, haben die Möglichkeit in unsere Ausstiegswohnung zu ziehen. Dieses Projekt wird von SOLWODI in Kooperation mit der regionalen Caritas betrieben und der Städteregion gefördert. Die Frauen werden von uns bei Behördengängen begleitet und beim Ausfüllen von Anträgen unterstützt. Zudem vermitteln wir die Frauen in offizielle Deutschkurse und bieten bei Bedarf auch bei SOLWODI interne Möglichkeiten zum Deutsch lernen an. Wir arbeiten an dieser Stelle mit ehrenamtlichen Sprachpartnerinnen zusammen, die die Frauen beim Deutsch lernen in einem 1:1 Kontakt unterstützen. Im Rahmen der Perspektiventwicklung besprechen wir auch mit den Frauen mögliche Karrierechancen und wie sie diese erreichen können. Dazu gehört auch die Suche nach beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen und Arbeitsstellen sowie die Hilfestellung im Bewerbungsverfahren. Frauen, die wir im Ausstiegsprozess begleiten, benötigen auch bei der medizinischen Versorgung Unterstützung. Der Fokus liegt hierbei oft bei Anbindungen an Therapeuten*innen und Psychiater*innen.

Um diese vielfältigen Aufgabenfelder gut bearbeiten zu können, ist ein breites Netzwerk an Kooperationspartner*innen entscheidend. Besonders die Kooperation mit den Schutzwohnungen der anderen SOLWODI Stellen ist entscheidend, um bei Bedarf eine Frau schnell und anonym unterbringen zu können. Zudem haben wir im Jahr 2022 die Kooperation mit den örtlichen Krankenhäusern versucht weiter auszubauen. Dabei ist besonders die Zusammenarbeit mit dem Alexianerkrankenhaus zu nennen. Dadurch können Frauen bei Bedarf besser an psychologische und psychiatrische Angebote angebunden werden. Gleichzeitig nutzt das Alexianerkrankenhaus bei Bedarf die Möglichkeit, unser beratendes Angebot für Patientinnen in Anspruch zu nehmen. Im vergangenen Jahr haben wir uns zudem mit dem Marienhospital vernetzt. Beim Vernetzungsgespräch haben wir über die Lebenssituation unserer Klientinnen aufgeklärt und unsere Beratungsangebote vorgestellt. Auch an dieser Stelle besteht die Möglichkeit, dass die Mitarbeiterinnen von SOLWODI Aachen aufsuchend tätig werden und unser Beratungsangebot auf Anfrage den sich im Krankenhaus stationär aufhaltenden Frauen unterbreiten. Im letzten Jahr wurden wir dafür beispielsweise von den Sozialarbeiterinnen einer geschützten Station der Uniklinik Aachen angefragt.

7. Beratung in der Antoniusstraße: Anlauf- und Beratungsstelle Lumina

Die Beratungsstelle Lumina in der Antoniusstraße 7 ist ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für Frauen und trans Personen, die der Prostitution nachgehen. Dieses Beratungsangebot gestaltet sich lebenswelt- und bedarfsorientiert.

Zweimal pro Woche führt SOLWODI Aachen aufsuchende Soziale Arbeit (Streetwork) in der Aachener Bordellstraße *Antoniusstraße* durch. Hierbei wird SOLWODI Aachen durch die Kooperationspartner*innen, das Gesundheitsamt der Stadt Aachen sowie die Aidshilfe, unterstützt. Über diese Form der niedrigschwelligen sozialen Arbeit soll den Frauen die Möglichkeit gegeben werden, in Berührung mit dem Hilfesystem zu kommen, und ein erstes Beziehungs- und Beratungsangebot gemacht werden. Diese Form der niedrigschwelligen Beratung ist in der Arbeit mit Frauen in der Prostitution besonders wichtig, da diese oft dem Hilfesystem kritisch bis ablehnend gegenüberstehen. So haben die Frauen die Möglichkeit, die Beraterinnen kennenzulernen, ohne das Gefühl zu haben, eine Verpflichtung einzugehen, und so auch erste Vorurteile gegen das Hilfesystem und die Personen, die in ihm arbeiten, abzubauen. Das Streetwork stellt auch eine lebensweltorientierte Möglichkeit dar, die in der Antoniusstraße tätigen Frauen und trans Personen über das Unterstützungsangebot von SOLWODI, der AIDS Hilfe und des Gesundheitsamts zu informieren.

Neben der aufsuchenden sozialen Arbeit bietet SOLWODI Aachen seit Oktober 2022 wieder zweimal pro Woche Frauen eine offene Sprechstunde, welche dienstags von 12:00h bis 14:00h und mittwochs von 14:00h bis 16:00h stattfindet. Hier bekommen die Frauen die Möglichkeit, ohne Terminvergabe die Beratung der Sozialarbeiterinnen in Anspruch zu nehmen. Diese Form des Beratungsangebotes ist im Setting der Antoniusstraße notwendig. Viele unserer Klientinnen müssen an feste Strukturen und Terminvereinbarungen herangeführt werden. Eine Terminvereinbarung stellt für manche Frauen insbesondere zu Beginn des Beratungsprozesses eine unüberwindbare Hürde dar. Seit Wiedereinführung der offenen Sprechstunde wurde sie von 10 Frauen in Anspruch genommen. Zudem haben wir festgestellt, dass die offenen Sprechstunden den Frauen eine Form der Sicherheit zu vermitteln scheinen, was förderlich für die Beziehungsarbeit ist. So besteht die Wichtigkeit des Angebotes über die konkrete Nutzung der offenen Beratungszeit hinaus. Unsere Arbeitserfahrung zeigt, dass das von den Frauen benannte Sicherheitsgefühl zu einer Stabilisierung der Frauen beiträgt.

Neben den offenen Sprechstunden haben die Frauen die Möglichkeit, auch mit den Sozialarbeiterinnen Termine in der Beratungsstelle Lumina zu vereinbaren. Dieses Angebot wird meist von Frauen genutzt, die bereits von SOLWODI Aachen über einen längeren Zeitraum beraten werden. Absprachen fallen die Frauen meistens über die Diensthandy der Mitarbeiterinnen, i.d.R. über die Chatfunktion.

Die Frauen haben die Möglichkeit, neben der fachlichen Beratung die Beratungsstelle Lumina auch als ein Sozialraum zu nutzen. Auf Grund von der Corona-bedingten Schließung müssen die Frauen an die Möglichkeit dieser Nutzung wieder herangeführt werden. Deshalb wurde das dienstägige Frühstückscafé installiert. Hier haben die Frauen die Möglichkeit, in der Beratungsstelle Lumina von 10:00h bis 12:00h ein Frühstück einzunehmen und mit den Sozialarbeiterinnen oder aber auch mit anderen in der Antoniusstraße tätigen Frauen ins Gespräch zu kommen. Momentan beschränkt sich das Angebot nicht rein auf die Räumlichkeiten der Beratungsstelle. Im Rahmen des Frühstückscafés sind wir auch aufsuchend in der Straße tätig. Dies ist notwendig, da die Frauen noch der Aktivierung

bedürfen. Mit dem Angebot soll zudem die Beratungsstelle Lumina positiv bei den Klientinnen besetzt werden. Sie sollen die Beratungsstelle als einen Ort wahrnehmen, der nicht nur bei Problemlagen aufgesucht werden kann, sondern ihnen generell zur Verfügung steht.

Im Jahr 2023 soll zudem das Angebot zur gesundheitlichen Beratung in der Beratungsstelle Lumina weiter ausgebaut werden. Hier sind wir gerade auf der Suche nach Kooperationspartner*innen. Erste Gespräche wurden hierfür schon mit dem psychosozialen Dienst des Gesundheitsamts geführt. Das Ergebnis war eine nähere Befassung mit dem Angebot eines Gesundheitskiosks. Ein erstes Gespräch ist bereits für das Jahr 2023 vereinbart worden.

Durch das kontinuierliche, authentische und professionelle Beziehungsangebot konnten und können vertrauensvolle Arbeitsbeziehungen zu unseren Klientinnen entstehen, welche individuelle Entwicklungsprozesse der betreffenden Personen fördern.

Zur Überwindung der Sprachbarriere setzt SOLWODI ein mehrsprachiges Team aus Sprachmittler*innen und ehrenamtlichen Dolmetscher*innen ein.

Wir bewerten die Existenz der Lumina in der Antoniusstraße als wichtig, da durch die Niedrigschwelligkeit der Arbeit die Frauen die Möglichkeit haben, Vertrauen ins Hilfesystem zu fassen, die Zusammenarbeit mit dem Hilfesystem erlernen können und somit in ihren alltagspraktischen Kompetenzen gestärkt werden. Ziel von SOLWODI Aachen ist, dass unsere Klientinnen an den Punkt kommen, dass sie Beratung auch außerhalb der Antoniusstraße wahrnehmen können. Um diese Entwicklung herbeizuführen, ist jedoch die Beratungsstelle Lumina als Zwischenschritt notwendig.

8. Beratungsstelle Jakobstraße: Beratung für Frauen der Stadt Aachen

Die Beratungsstelle Jakobstraße stellt ein Angebot

- für Frauen dar, die in der Antoniusstraße der Prostitution nachgehen und schon länger die Beratung von SOLWODI Aachen in Anspruch nehmen,
- für Frauen, die der Prostitution in Aachen außerhalb der Antoniusstraße nachgehen,
- für Frauen, die aus der Prostitution ausgestiegen sind, und
- für Frauen, die von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung und Zwangsprostitution betroffen sind.

In der Jakobstraße beraten wir Frauen zu den unter „Arbeitsschwerpunkte“ (vgl. Nr. 6) genannten Themen. Die Beratung in der Jakobstraße findet mit Terminvereinbarung statt.

Im Rahmen unserer Arbeit in der Beratungsstelle Jakobstraße sind wir auch aufsuchend tätig. Wir bieten Erstgespräche auch außerhalb unserer Beratungsstelle an. So besteht die Möglichkeit, dass wir zum Beispiel auf Anfrage Frauen in Krankenhäusern, Geflüchteten-Unterkünften oder städtischen Notunterkünften besuchen, um unser Beratungsangebot

vorzustellen. Auch hier soll die Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle für die Klientinnen erleichtert werden.

Insbesondere für unsere Arbeit mit den Frauen, die aus der Prostitution ausgestiegen sind, ist die Beratungsstelle Jakobstraße von grundlegender Bedeutung. Sie dient den Frauen als Anlaufstelle im gesamten Ausstiegsprozess. Oft werden die Sozialarbeiterinnen und die Beratungsstelle Jakobstraße auch nach dem erfolgreichen Ausstieg als Anker wahrgenommen. Unsere Klientinnen nehmen nach Absprache Termine im Rahmen der psychosozialen Begleitung wahr. Neben Beratung zu lebenspraktischen Belangen, Behördenangelegenheiten und medizinischen Fragestellungen haben die Frauen die Möglichkeit dezidiert traumapädagogisch mit den Sozialarbeiterinnen von SOLWODI Aachen zu arbeiten. Dies ist besonders zur Stabilisierung der Frauen wichtig. Oft dient diese Arbeit als Übergang oder Anbahnung zu einer Therapie.

Ein weiteres Angebot, welches in der Beratungsstelle Jakobstraße den Frauen zur Verfügung stellt, ist das der Deutsch-Nachhilfe. Mit Unterstützung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen haben die Frauen die Möglichkeit, ihre Deutsch-Kenntnisse weiter auszubauen. Die Nachhilfe findet in einem 1:1 Kontakt statt. Die Ehrenamtlerinnen werden bei dieser Tätigkeit von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen angeleitet. Diese sind in der Zeit der Nachhilfe für die Ehrenamtlerinnen immer ansprechbar, sodass diese sich bei möglichen Komplikationen an sie wenden können.

Im Schnitt finden in der Beratungsstelle Jakobstraße ungefähr 10 Beratungsgespräche pro Woche statt.

Neben der Beratung dienen die Räumlichkeiten auch als Büro für die Mitarbeiterinnen von SOLWODI Aachen. In der Beratungsstelle finden die Teamsitzungen, Supervisionen, Treffen mit den Kooperations- und Netzwerkpartnerinnen, Austauschgespräche mit Kolleginnen aus anderen sozialarbeiterischen Bereichen usw. statt.

9. Ausstiegsprojekt

Seit Juli 2022 hat Solwodi Aachen zudem in Kooperation mit der regionalen Caritas ein Ausstiegsprojekt installiert. Hier sollen Frauen und trans Person, die den Wunsch äußern, aus der Prostitution aussteigen zu wollen, eine Unterstützungsmöglichkeit bekommen. Sowohl der Entschluss zum Ausstieg als auch der Ausstieg selbst ist ein langer Prozess, welcher von zahlreichen Hürden geprägt ist. Neben emotionalen und psychosozialen Faktoren sind es zudem auch häufig materielle Faktoren, die Frauen trotz eines Ausstiegswunsches in der Prostitution halten. Insbesondere der fehlende oder wegbrechende Wohnraum wird immer wieder als nicht überwindbare Hürde von Personen, die aus der Prostitution aussteigen wollen, genannt. Diesen materiellen Mangel möchten wir mit unserem Angebot entgegenwirken. Im Rahmen des Ausstiegswohnens haben die Frauen und trans Personen die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, einen Schutzraum zu finden und sich ein Leben außerhalb

der Prostitution aufzubauen. Sie werden von den SOLWODI und Caritas Mitarbeiterinnen dabei begleitet und beraten. Konkret bedeutet es, dass wir mit den Frauen neue Lebensperspektiven erarbeiten und mit ihnen gemeinsam entwickeln, welche Schritte für ein selbstständiges Leben notwendig sind.

Die Ausstiegswohnung befindet sich in einem an die Innenstadt gut angebundenen Stadtteil und in ihr haben insgesamt drei Frauen die Möglichkeit, innerhalb einer Wohngemeinschaft zusammen zu leben. Jeder Frau steht ein eigenes vollmöbliertes Zimmer zur Verfügung. Stand der Berichterstellung leben zwei Frauen in der Ausstiegswohnung. Frauen, die uns gegenüber einen Ausstiegswunsch für die Zukunft geäußert haben und denen wir das Ausstiegsprojekt vorgestellt haben, äußerten sich fast durch die Bank weg interessiert. Wir stellen daher fest, dass der Bedarf für ein solches Projekt bei unseren Klientinnen besteht.

10. Kooperationen und Zusammenarbeit

SOLWODI Aachen führte im Jahr 2022 die bestehenden Kooperationen mit dem Aachener *Arbeitskreis Prostitution* und dem *Frauennetzwerk* fort. Zudem ist SOLWODI Aachen an den *NRW-Vernetzungstreffen* von Beratungsstellen, die sich mit Themengebieten wie *Menschenhandel* und *Zwangsprostitution* befassen, beteiligt.

Bei der Beratung von Frauen, die betroffen sind von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, arbeiten wir mit der *International Organization for Migration (IOM)* der *UN Migration Agency* zusammen. Über das IOM Programm bekommen betroffene Frauen die Möglichkeit an einem Rückkehrprogramm teilzunehmen, welches ihre Reiskosten für die Rückkehr übernimmt und Hilfen im Herkunftsland organisiert.

Auch mit *Medinetz Aachen* arbeitet SOLWODI Aachen weiterhin engmaschig zusammen. Zudem ist eine intensive Vernetzung mit dem *Sozialen Dienst des Alexianer Krankenhauses* zustande gekommen. Von dieser versprechen wir uns insbesondere eine Verbesserung der psychischen Gesundheitsversorgung unserer Klientinnen.

Wir haben unsere Zusammenarbeit mit *Café Plattform* und *Troddwar* weiter ausgebaut. Die Zusammenarbeit ermöglicht uns in den Blick zu nehmen, welche unsere Klientinnen von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind, um ein noch besseres Unterstützungsangebot zu konzipieren. Auch stehen wir den Kolleg*innen zu Fragen rund um das Thema der Prostitution bei Bedarf unterstützend zur Seite. Zudem möchten wir uns über die gemeinsame Arbeit hinaus mit dem *Projekt Liane* von der *Wabe*, die Frauen in der Beschaffungsprostitution unterstützt, vernetzen, um einen möglichst umfassenden Blick über das Geschehen in der Prostitution in Aachen zu erlangen.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit möchten wir Bürger*innen für die multiproblematischen Lebenswelten unserer Klientinnen sensibilisieren, um damit mögliche Vorurteile oder Stigmata aufzulösen und/oder ihnen entgegenzuwirken.

Im Jahr 2022 haben wir zu diesem Zweck mehrere Vorträge gehalten. Besonders zu erwähnen ist ein Vortrag, den wir an der Katho NRW Abteilung Aachen in dem Seminar zur Sozialen Ungleichheit gehalten haben. Wir hatten hier die Möglichkeit, mit angehenden Sozialarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen und die Theorie und Praxis unserer Arbeit innerhalb von SOLWODI Aachen zu vermitteln. Es sind auch weitere Vorträge im Jahr 2023 geplant, unter anderem bei der Initiative „Mit Sicherheit Verliebt“ von Student*innen der Medizin an der RWTH Aachen.

Außerdem versuchen wir über unseren Instagramaccount, regelmäßig und niedrigschwellig die interessierte Aachener Bevölkerung über unsere Arbeit zu informieren. Wir nutzen diesen Kanal, um neben der Vorstellung unserer praktischen Arbeit, auch sozialarbeiterische Begriffe, Theorien, Techniken und Konzepte zu erklären.

12. Informationsmaterial

Im Jahr 2022 haben wir unser Informationsmaterial überarbeitet. So haben wir Leporellos entwickelt. Diese informieren Frauen in einfacher Sprache und insgesamt in sechzehn Sprachen über das Angebot von SOLWODI Aachen. Neben den Informationen finden die Frauen die Diensthandynummern der Beraterinnen sowie die Adresse der jeweiligen Beratungsstelle. Wir haben uns bewusst für Leporellos entschieden, da diese vom Format her handlich sind und die Frauen sie auch in ihren Portemonnaies verstauen können. So können sie diese unauffällig lagern und die Gefahr, dass sie den Frauen von Dritten weggenommen werden, dezimiert sich. Dies ist besonders dann wichtig, wenn Frauen sich in möglichen Zwangskontexten wiederfinden. In unserem Austausch mit der örtlichen Beratungsstelle von „Frauen helfen Frauen“ berichteten die Kolleginnen, dass sie mit diesem Format im Rahmen von häuslicher Gewalt ähnliche Erfahrungen gesammelt haben. Die Leporellos werden in der zweiten Januarwoche durch die lokale Druckerei Comouth gedruckt und an die Beratungsstelle ausgeliefert. Die Leporellos werden nicht nur im Rahmen unserer Streetworkarbeit verteilt, sondern auch an Stellen wie dem Gesundheitsamt, der Polizei, Fachberatungsstellen, den Sozialarbeiter*innen der städtischen Geflüchteten- und Notunterkünfte und Krankenhäusern.

Zudem haben wir unseren ausführlichen Informationsflyer, den wir im Rahmen der aufsuchenden Arbeit verteilen, neugestaltet.